

Ergebnisprotokoll der Gemeinderatsitzung vom 05.08.2013

Öffentlicher Teil:

1. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 29.07.2013

Die Niederschrift des öffentlichen Teils wurde im Vorfeld an die Gemeinderatsmitglieder versandt und wird mit geringfügigen Ergänzungen unterzeichnet und damit genehmigt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

2. Planung der Neuerrichtung von zusätzlichen Kinderkrippen

2.1 Bauplan Gemeinde Gaukönigshofen - Neubau einer Kinderkrippe im Kindergarten Wolkshausen, FI-Nr. 1, Gemarkung Wolkshausen

Der Bürgermeister fasst den derzeitigen Sachstand i. S. Errichtung von Kinderkrippen zu Beginn dieses Tagesordnungspunktes kurz zusammen und übergibt dann anschließend das Wort an den beauftragten Architekten, Herrn Martin Eckert.

Dieser erläutert anhand eines vorbereiteten PowerPoint-Vortrages den derzeitigen Sachstand in Sachen Planung einer Kinderkrippe in Wolkshausen.

Zunächst spricht er die Standortfrage an und informiert das Gremium, das verschiedene Varianten hier überprüft wurden und erläutert dem Gremium dann anhand des aufgezeigten Grundrissplanes den angedachten und geeignetsten erscheinenden Standort. Für diese Lösung müsste allerdings noch zusätzlicher Grund erworben werden. Die Planungen werden in ihren Einzelheiten dem Gremium erläutert und als geschätzte Kosten wurden hier vom Architekturbüro bislang 675.000,00 € brutto inklusive sämtlicher Baunebenkosten ermittelt.

Es handelt sich insgesamt um 165 m² Nutzfläche, wobei für den eigentlichen Krippenbereich hier ca. 120 – 130 m² veranschlagt sind. Es würde ein idealer Anschluss an das Hauptgebäude bestehen.

Nachdem die diesbezüglichen Fragen des Gremiums in dieser Angelegenheit von Herrn Eckert beantwortet wurden, leitet er über zum zweiten Kinderkrippenprojekt in Gaukönigshofen.

2.2 Entwurfsplanung für den Neubau von Kinderkrippen für den Kindergarten Gaukönigshofen auf FI.-Nr. 36 und FI.-Nr. 36/1, Gemarkung Gaukönigshofen

Herr Eckert erläutert zunächst die Problematik, die sich in dem hier vorgegebenen Hofraum stellt. So sollte aufgrund von Vorgesprächen mit dem Denkmalschutz möglichst wieder die vorhandene Dreiseithofsituation wieder hergestellt werden, Zudem gilt es, die vorhandene Enge durch die links und rechts unmittelbar angrenzende Bebauung zu meistern. Herr Eckert erläutert den von ihm favorisierten Entwurf, wonach links und rechts jeweils ein Krippengebäude mit einem Satteldach versehen entstehen sollen, wobei im rechten Gebäude ebenerdig und im Dachgeschoss je eine Kinderkrippe untergebracht werden könnte, wie diesbezügliche Vorgespräche mit der Regierung von Unterfranken ergeben haben. Im hinteren Bereich soll quer ein Funktionstrakt entstehen, in welchem der geforderte Mehrzweckraum sowie Verwaltungs- und Technikbereiche untergebracht werden könnten.

Wie die vorhandene Problematik hinsichtlich Beleuchtung und Belüftung gelöst werden könnte, zeigt der Architekt anhand der vorliegenden Planunterlagen auf. Als geschätzte Kosten werden hier knapp 1,9 Mio. € bislang veranschlagt. Im Laufe der entstehenden Diskussion wird insbesondere die Frage gestellt, ob die Realisation unbedingt in Form eines Dreiseithofes hier verwirklicht werden muss oder ob nicht auch kostengünstigere Alternativen möglich sind, wonach hier nur zwei Gebäude entstehen sollen, dabei wird auch der Vorschlag vorgebracht, anstatt der vorgesehenen U-Form, die Gebäude im Rahmen in einer L-Form zu verwirklichen und nur das Gebäude auf der rechten Seite in zweigeschossiger Form anzudenken, einschließlich des hinten querstehenden Gebädetraktes. Auf der linken Seite könnte dann im Rahmen einer weiteren Maßnahme zu gegebenem Zeitpunkt die Einhausigkeit erreicht bzw. angestrebt werden. Nach Auffassung des Gremiums sollte diese Option auf jeden Fall sich aus den Planungen ergeben, sodass zu gegebener Zeit, falls aus Kosten- oder sonstigen Gründen das derzeitige Kindergartengebäude nicht mehr genutzt werden kann, hier in diesem Bereich der komplette Kindergarten Gaukönigshofen untergebracht werden könnte. Die hier im Raum stehenden Möglichkeiten werden ausführlich erörtert und besprochen, wobei zum einen hier durch weitere Baumaßnahmen auf dem derzeitigen Baugrundstück die Möglichkeit bestehen würde, zum anderen aber auch auf dem angrenzenden Pfarrgarten Erweiterungsmöglichkeiten sich ergeben könnten. Es wird in diesem Zusammenhang

nochmals deutlich darauf hingewiesen, dass die Verhandlungen hinsichtlich des Erwerbes einer Teilfläche des Pfarrgartens dringend vorangetrieben werden müssen. Es wurde auch angesprochen, ob der Mehrzweckraum entfallen könnte, wobei aufgezeigt wird, dass ab drei Kindergruppen ein Mehrzweckraum zwingend vorgeschrieben ist, auch wenn ein Solcher derzeit nicht seitens der Regierung bezuschusst wird. Die verschiedenen Möglichkeiten der Gebäudeanordnung werden ausführlich besprochen und erörtert und letzten Endes wird der Architekt vom Gremium beauftragt, neben der derzeit aufgezeigten Lösungsvariante eine weitere Lösung zu erarbeiten, welche die derzeit immensen Kosten deutlich senken könnte, wobei auch stets die Vorgabe zu berücksichtigen sei, dass zu gegebenem Zeitraum eine Erweiterung auf eine fünfgruppige einhäusige Lösung möglich sein muss. Herr Eckert versichert, bis zur nächsten anstehenden Sitzung am 13.08.2013 eine Lösung zu erarbeiten, in welcher drei Krippen in insgesamt zwei Gebäuden untergebracht werden können und dann auch reduzierte Kostenermittlungen vorzulegen. Mit diesem Ergebnis bedankt sich der Bürgermeister bei dem Architekten Martin Eckert und weist darauf hin, dass hinsichtlich der Finanzierung der anstehenden Krippen im nicht öffentlichen Teil noch mehr zu beraten sei, da wesentliche Zuschusszuwendungszusagen noch offen stehen.

**3. Neubau einer Halle für Unterbringung von Feuerwehr und Bauhof Gaukönigshofen;
hier: Beschluss über das zu installierende Heizungssystems mit dem Fachplaner Bruno Gretsch**

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt der Bürgermeister recht herzlich den erschienenen Fachplaner Bruno Gretsch sowie Architekt Werner Neidel. Der Bürgermeister erläutert kurz den Sachstand der derzeitigen Planung und übergibt dann im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes das Wort an den anwesenden Fachplaner Herrn Gretsch. Dieser verteilt an die Gemeinderäte eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung der zu installierenden Heizung bzw. der hier gegebenen Voraussetzungen und Anforderungen. Im Rahmen eines Kostenvergleiches zwischen den drei Varianten Flüssiggas, Heizöl und Holzpellet werden die Vollkosten in Euro pro Jahr ermittelt, bestehend aus dem auf die Nutzungsdauer gerechneten Investitionskosten, den Verbrauchskosten pro Jahr sowie den Betriebskosten pro Jahr. Aufgrund dieser Berechnung zeigt sich, dass eine auf Flüssiggas basierende Heizungsanlage die wirtschaftlichste und sinnvollste Variante darstellen würde. Im Rahmen der sich anschließenden Diskussion werden ausführlich die Vor- und Nachteile der einzelnen Heizvarianten erörtert und angesprochen, wobei insbesondere auch der Aspekt der fossilen Energie gegenüber der regenerativen Heizenergie beraten wird. Dem wird entgegengehalten, dass die Pelletlösung bedingt durch die hohe Lagerkapazität ausschließlich im Erdgeschoss verwirklicht werden könnte, und hierfür ein relativ hoher Platzbedarf notwendig wäre. Bei der Lösung mit Flüssiggas könnte ein oberirdischer Tank installiert werden, der im Rahmen eines Leasingvertrages mit 10 € im Monat zu Buche schlagen würde. Nachdem alle Vorteile und Nachteile der einzelnen Varianten abgewogen wurden, zeigt sich, dass die Mehrheit des Gremiums auch aufgrund der besonderen Anforderungen hinsichtlich der Wärme- und Heizsituation in dem vorhandenen Gebäude die Lösung mit Flüssiggas als wirtschaftlichste Lösung ansieht. Es wird daher abschließend beschlossen, die neu zu errichtende Mehrzweckhalle für Bauhof und Feuerwehr mit einer Flüssiggasheizung zu versehen

.Abstimmungsergebnis: 9 : 2.